

## **Niederschrift**

**der 27. Sitzung des Bildungs-, Sozial-, Sport- und Kulturausschusses der Gemeinde  
Am Mellensee am Dienstag, den 24.10.2017 im Sitzungssaal der Gemeindeverwaltung,  
Zossener Straße 21 c, 15838 Am Mellensee (OT Klausdorf)**

---

### **Öffentlicher Teil:**

**Beginn:** 19:00 Uhr **Ende:** 19.40 Uhr

**Anwesende:**

**Fraktion UWG**  
Herr B. Kosensky

**Fraktion SPD**  
Frau S. Müller

**Fraktion DIE LINKE**  
Frau Ch. Thiemes

**Fraktion CDU/FW**  
Frau. J. Hüdepohl

**Entschuldigt:** Herr Gast  
Frau C. Lemke  
Herr Th. Schulz

**Unentschuldigt:** Frau C. Gülde  
Frau A. Schneider

**Gast:** keiner

**Verwaltung:** Frau Hoppe, Schriftführerin

### **Tagesordnung:**

#### **Öffentlicher Teil**

1. Eröffnung der Sitzung
2. Feststellung der Ordnungsmäßigkeit der Ladung und Beschlussfähigkeit
3. Änderungsanträge zur Tagesordnung -öffentlicher Teil-
4. Einwendungen zur Niederschrift der 26. Sitzung
5. Einwohnerfragestunde
6. Veranstaltungskalender 2018
7. Beratung zur Einwohnerbeteiligungssatzung
8. Informationen und Anfragen

#### **Zu 1. Eröffnung der Sitzung**

Herr Kosensky, Vorsitzender des Ausschusses, begrüßt die Ausschussmitglieder und Gäste und eröffnet die Sitzung.

#### **Zu 2. Feststellung der Ordnungsmäßigkeit der Ladung und Beschlussfähigkeit**

Herr Kosensky stellt die Ordnungsmäßigkeit der Ladung und die Beschlussfähigkeit fest. Von 5 Ausschussmitgliedern sind 4 anwesend.

#### **Zu 3. Änderungsanträge zur Tagesordnung -öffentlicher Teil-**

Es gibt keine Änderungen zur Tagesordnung

#### **Zu 4. Einwendungen zur Niederschrift der 26. Sitzung**

Es gibt keine Einwendungen zur Niederschrift.

#### **Zu 5. Einwohnerfragestunde**

Es gibt keine Fragen von Einwohnern.

#### **Zu 6. Veranstaltungskalender 2018**

Herr Kosensky regt an, den Veranstaltungskalender für das ganze Jahr festzuschreiben. Bis zu einem bestimmten Zeitpunkt im Jahr sollten die Termine aller Einrichtungen und Vereine für das nächste Jahr vorliegen. Sollten dann Veranstaltungen dazu kommen, muss man bei Überschneidungen Prioritäten für die Bestellung der Ausrüstung wie z.B. Bierzeltgarnituren festlegen.

Frau Hüdepohl ist dagegen, z.B. den Vereinen Termine vorschreiben zu wollen, solange es nicht dazu kommt, dass eine Veranstaltung der anderen die Besucher wegnimmt.

Die Ausschussmitglieder geben die Empfehlung, im nächsten Amtsblatt einen Aufruf an die Einrichtungen, Vereine etc. zu richten, ihre Termine für 2018 bis spätestens 20.12.2017 in der Verwaltung/Ordnungsamt bzw. Sekretariat einzureichen. Ende 2018 sollte der Aufruf möglichst in der Oktober-Ausgabe erfolgen.

#### **Zu 7. Beratung zu Einwohnerbeteiligungssatzung**

Frau Müller und Frau Hüdepohl stimmen den Regelungen des Entwurfs der neuen Einwohnerbeteiligungssatzung zu. Frau Hüdepohl empfindet in den letzten Einwohnerfragestunden eine unangenehme und aggressive Atmosphäre, die den gesamten Versammlungsfortgang belastet.

Frau Thiemes ist dagegen, den Bürger auf zwei Fragen zu beschränken, wenn damit sein Anliegen noch nicht geklärt werden konnte. Die anderen Ausschussmitglieder weisen darauf hin, dass z.B. ein Bürgeranliegen nicht in eine Gemeindevertretersitzung gehört. Dies ist ein Verwaltungsakt und kann nicht von den Mitgliedern der Gemeindevertretung gelöst werden. Sollten die 30 Minuten der Einwohnerfragestunde nicht erreicht werden, könnte der Vorsitzende auch noch weitere Fragen zulassen.

Herr Kosensky ergänzt, dass durch den schlechten Umgangston in den Sitzungen und das wiederholte Einhaken in dieselbe Angelegenheit eine unangenehme Stimmung erzeugt wird, die wiederum durch die danach entstehenden Presseartikel auch ein schlechtes Licht auf unsere Gemeinde werfen.

Die Ausschussmitglieder stimmen mehrheitlich der neuen Einwohnerbeteiligungssatzung zu.

#### **Zu 8. Information und Anfragen**

Frau Müller fragt an, wie man sich verhalten soll, wenn man Kenntnis von einem Obdachlosen hat. Herr Kosensky antwortet, man sollte sich ans Ordnungsamt der Gemeinde wenden.

Frau Thiemes fragt, warum die WVM so untätig ist und einige leerstehende marode Wohnungen nicht renoviert. Durch den Leerstand entgehen der WVM und somit der Gemeinde Mieteinnahmen. Alte Gebäude müssten auch erhalten werden. Frau Hüdepohl und Herr Kosensky antworten, dass Neubau manchmal günstiger ist.

Frau Thiemes regt außerdem an, mal den Bauhof auf den Prüfstand zu stellen: vielleicht wäre es günstiger, Leistungen an Handwerker zu vergeben, anstatt das ganze Jahr die Bauhofmitarbeiter zu bezahlen.

Am Mellensee, den *04.11.17*



Kosensky  
Vors. d. BSSK-Ausschusses